© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

× Verbascum pseudo-phoeniceum

(V. Blattaria-phoeniceum) ein neuer Blendling.

Beschrieben von

Dr. H. W. Reichardt.

Vorgelegt in der Sitzung vom 7. November 1861.

Bekanntlich besitzen wir aus der Section *Blattaria* von *Verbascum* nur zwei Arten in Deutschland, nämlich *Verbascum Blattaria* L. und *Verbascum phoeniceum* L. Diese beiden Arten sind so leicht kenntlich, dass wohl eine Verwechslung derselben nicht leicht möglich ist.

Ich war daher sehr überrascht, als unser geehrtes Mitglied, Hr. Dr. Franz Löw mir ein Exemplar einer Königskerze mittheilte, welches von ihm in einem Gemüsegarten von Döbling beobachtet worden war. Diese Pflanze hatte den beblätterten Stengel, die vollkommene Kahlheit und den ganzen Habitus von *V. Blattaria* L., zeigte aber die violetten Blüthen des *V. phoeniceum* L. Auch Herr Juratzka war später so freundlich, mir ein Exemplar eines um Böhmisch-Leipa von Dr. Watzel gesammelten *Verbascums* mitzutheilen, welches die gleichen Merkmale wie das erstgenannte zeigte.

Eine genauere Untersuchung der beiden angeführten Exemplare ergab das Resultat, dass dieselben Hybride zwischen *Verbascum Blattaria* L. und *V. phoeniceum* L. wären. Denn sie hatten von *V. Blattaria* L. den gleichmässig beblätterten, im unteren Theile kahlen Stengel, die in den Blattstiel verschmälerten unteren und die mit herzförmigem Grunde den Stengel umfassenden oberen Blätter, ferner die kurzen Blüthenstiele, welche nur noch einmal so lang waren, als der Kelch. Von *V. phoeniceum* L. hatte dagegen die in Rede stehende Pflanze den oberwärts schwach flaumigen Stengel, die geschweift gezähnten Blätter, die Bekleidung mit den violetten Drüsenhaaren und endlich die violette Blumenkrone.

Kurz zusammengefasst gleicht also die in Rede stehende Pflanze in ihren vegetativen Organen dem *V. Blattaria* L., hat aber die violetten Blumen des *V. phoeniceum* L.

Die Antheren und die Papillen der Narbe zeigten sich an den beiden untersuchten Exemplaren verkümmert; die ersteren enthielten namenlich nur wenigen aus geschrumpften Zellen bestehenden Pollen. Ebenso schlugen die Samen in sämmtlichen Früchten fehl.

Eine solche in ihren Merkmalen zwischen zwei Arten schwankende Pflanze, welche verkümmerte Fructificationsorgane an sich trägt und vereinzelnt auftritt, ist man nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnisse für einen Blendling zu halten berechtigt, namentlich wenn sie in einem Geschlechte sich findet, das so zur Bildung von Hybriden sich hinneigt, wie bekanntlich *Verbascum*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sehr auffallend ist der mir von Hrn. Dr. Löw mitgetheilte Fundort dieser Pflanze in einem Küchengarten bei Döbling, denn obwohl *Verbascum phoeniceum* L. um Wien vereinzelnt vorkommt, so wurde es doch in der näheren Umgebung des genannten Standortes nicht beobachtet. Es wäre daher möglich, dass der Grasplatz auf dem diese Pflanze gefunden wurde, ein künstlich angelegter ist und dieser Blendling mit dem Grassamen angepflanzt wurde.

In Nord-Böhmen dagegen kommen beide Stammarten häufiger vor und das Vorkommen dieses Blendlings um Böhmisch-Leipa ist vollkommen erklärlich.

Es wurde zwar schon von Kittel*) eine Hybride zwischen *V. phoeniceum* L. und *V. Blattaria* L. unter dem Namen ⩝ *V. divaricatum* Kitt. *(V. phoeniceo-Blattaria)* beschrieben. Dieser Blendling hat aber den Stengel sammt den Blättern behaart, die grundständigen Blätter eiförmig mit stumpfem Grunde, die Blüthenstiele mehrmals länger als den Kelch und gelbe Blumenkronen von der Grösse des *V. Blattaria* L. Die Kittel'sche Pflanze stimmt also in ihren vegetativen Organen hauptsächlich mit *V. phoeniceum* L. überein, hat jedoch die gelben Blüthen des *V. Blattaria* L. Sie ist also gerade das Widerspiel des von mir besprochenen Bastartes.

Ich glaube daher berechtigt zu sein, die von mir geschilderte Hybride für eine noch unbeschriebene zu halten.

Demgemäss nenne ich sie, weil man sie wegen der violetten Blumenkrone leicht mit *V. phoeniceum* L. verwechseln kann,

⩝ *Verbascum pseudo-phoeniceum*

(V. Blattaria-phoeniceum).

Der Stamm 3½—4′ hoch, aufrecht, in seinem unteren Theile kahl, oberwärts sehr schwach flaumig, die Trauben drüsig flaumig, die Drüsen bald einen violetten, bald einen wasserklaren Inhalt führend.

Die Blätter nach aufwärts allmälig an Grösse abnehmend, so dass der Stamm gleichmässig beblättert erscheint; die unteren verkehrt lanzettlich, 3″ lang, 1″ breit, in den kurzen Blattstiel verschmälert, ungleich und grob buchtig gezähnt; die folgenden länglich, sitzend, nicht herablaufend, mit den Lappen des herzförmigen Grundes den Stengel umfassend, spitz, geschweift gezähnt, 2½—1″ lang, 10—4‴ breit; die Bracteen lanzettlich zugespitzt, 3‴ lang, 1‴ breit. Die Blätter, mit Ausnahme der drüsig gewimperten Bracteen vollkommen kahl.

Der Blüthenstand eine vom Grunde an ästige lockere Traube, deren einzelne Spindeln 8—10″ lang sind; die Blüthen einzeln in den Achseln der Bracteen, die Blüthenstiele 3—4‴ lang, noch einmal so lang als der Kelch.

Der Kelch 5theilig, 2‴ lang, die einzelnen Theile elliptisch, spitz, dicht drüsenhaarig.

Die Blumenkrone violett, mit gelblich weissem Schlunde, 9—10‴ im Durchmesser.

Die Staubgefässe sämmtlich purpurwollig, die Antheren nur wenigen, verkümmerten Blüthenstaub enthaltend.

Der Stempel 4‴ lang, der Fruchtknoten rund, 1‴ im Durchmesser haltend, Griffel und Narbe 3‴ lang, keulig, die Papillen der letzteren verkümmert. Die Kapsel kugelig, die Samen fehlschlagend.

Ein Exemplar in einem Gemüsegarten von Döbling (Dr. Franz Löw). Um Böhmisch-Leipa (Dr. Caj. Watzel).

*) Taschenbuch d. deutsch. Flora, 2. Aufl. I. p. 352.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Reichardt Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Verbascum pseudo-phoeniceum. 403-404